



Informatik

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Absolvent(inn)enstudie der Humboldt-Universität zu Berlin unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

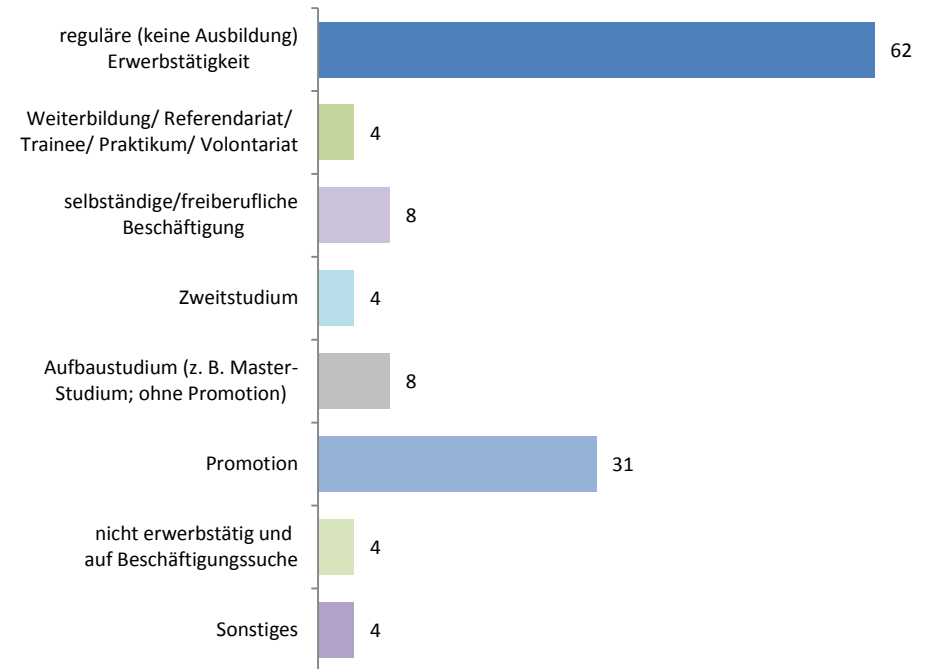


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=26)

Insgesamt 70 Prozent der Absolvent(inn)en geben an regulär erwerbstätig bzw. selbstständig zu sein, bundesweit sind es ebenfalls 70 Prozent. Im Masterstudium befinden sich rund acht Prozent (bundesweit: 39%). Über 30 Prozent der Absolvent(inn)en arbeiten derzeit an ihrer Promotion, was über dem bundesweiten Anteil von 12 Prozent liegt.

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Etwa 85 Prozent derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche. Dies entspricht in etwa dem bundesweiten Wert von 83 Prozent. 15 Prozent haben vier Monate oder länger gesucht (bundesweit 18%). Durchschnittlich waren die HU-Absolvent(inn)en 2,4 Monate auf der Suche, bundesweit waren es hingegen 2,2 Monate. Dieser Unterschied ist nicht statistisch signifikant, er kann also mit hoher Wahrscheinlichkeit eine zufällige Abweichung (vor allem aufgrund niedriger Fallzahlen) sein.

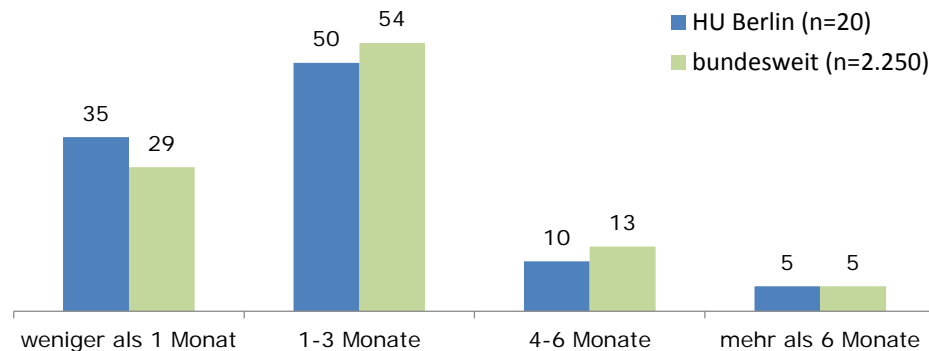


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund geringer Rücklaufzahlen entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilnehmer(inne)n gab etwa die Hälfte an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu befinden. Deren durchschnittliches Bruttomonatseinkommen

liegt bei rund 3.500€, im Vergleich zu dem bundesweiten Durchschnitt von knapp 3.700€.

Berufszufriedenheit

Zwei Drittel der Absolvent(inn)en (66%) sind mit der derzeitigen beruflichen Situation insgesamt (sehr) zufrieden, bundesweit liegt der Anteil bei 60 Prozent. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert bei 2,4 und ist damit etwas höher als der bundesweite Vergleichswert von 2,2. Etwa 15 Prozent der Absolvent(inn)en sind mit ihrer beruflichen Situation unzufrieden oder sehr unzufrieden, gegenüber bundesweit 9 Prozent Unzufriedenen.

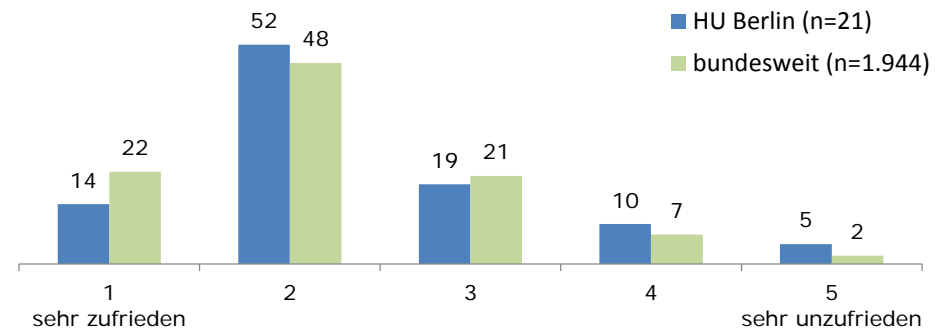


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)

Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Etwa 56 Prozent der Absolvent(inn)en gaben an, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der

KOAB-Absolvent(inn)enstudie 2013

Kurzauswertung auf Fachebene



Fall ist (bundesweit 67%). Demgegenüber gaben 19 Prozent an, dass dies „nicht“ zutrifft, niemand jedoch war der Meinung, dass seine berufliche Situation bezüglich der Ausbildung „gar nicht“ angemessen sei (bundesweit 10% „nicht“, bzw. 3% „gar nicht“). Der Mittelwert der Einschätzungen ist 2,4 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und liegt damit leicht über dem Bundesdurchschnitt von 2,3.

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 62 Absolventinnen und Absolventen der Informatik standen zur Verfügung, darunter 11 Frauen (18%) und 51 Männer (82%). Von rund 42 Prozent (26 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung ist mit 8 Prozent Frauen und 92 Prozent Männern leicht verschieden von der Grundgesamtheit, allerdings haben zwei Personen keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht. Bundesweit gestaltet sich die Verteilung mit 13 Prozent Absolventinnen ähnlich.

Fast 90 Prozent der Absolvent(inn)en, die an der Befragung teilnahmen, erwarben ein Diplom als Abschluss, acht Prozent einen Ba-

chelor und eine Person den Master of Education. Die Anteile der Abschlüsse in der Grundgesamtheit aller Absolvent(inn)en der Informatik an der HU unterscheiden sich davon nur marginal. Bundesweit hingegen absolvierten etwa 47 Prozent der an der Studie teilnehmenden Absolvent(inn)en ein Diplom oder einen vergleichbaren Abschluss, weitere 48 Prozent erwarben einen Bachelorabschluss.

Die mittlere Studiendauer betrug 14,5 Fachsemester. Bundesweit lag diese bei 9,7 Semestern. Betrachtet man die Abschlüsse differenziert, zeigt sich bei den Diplomabsolvent(inn)en lediglich ein Unterschied von einem halben Semester hinsichtlich des bundesweiten Schnitts von 14 Fachsemestern. Der Unterschied der durchschnittlichen Studiendauer von fast 5 Semestern bei den Absolvent(inn)en der HU im bundesweiten Vergleich kommt vor allem durch den bundesweiten hohen Anteil von Bachelorabsolvent(inn)en zustande.

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de